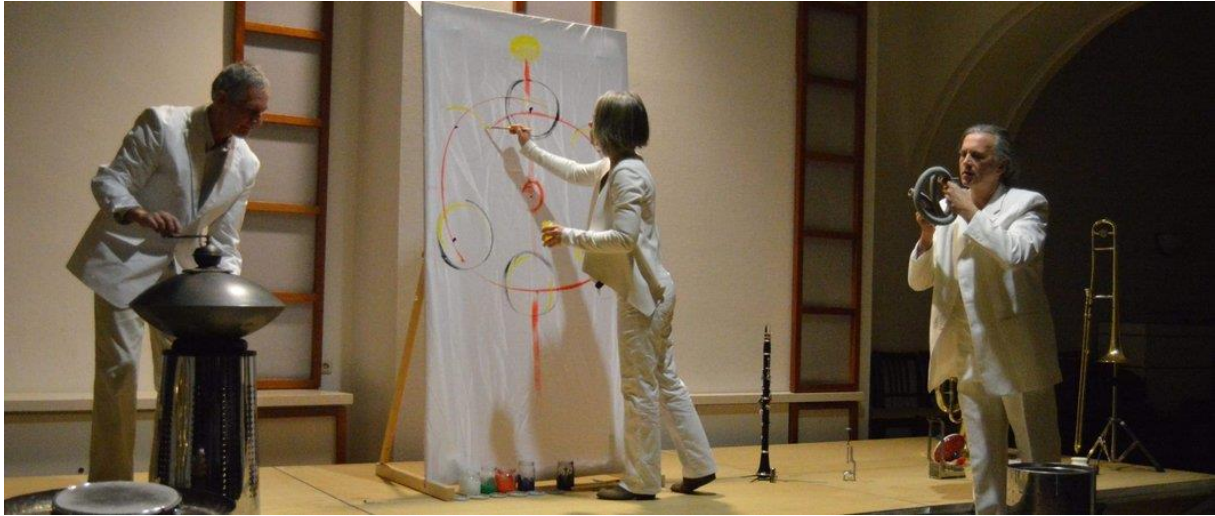


WNZ, 03.02.2018



Was Geräusche macht, ist auch ein Instrument

Wetzlar Der Konzertsaal der Musikschule ist abgedunkelt. Drei Menschen ganz in Weiß kommen auf die Bühne. Andieh Merk bläst Luft in seine Querflöte, Bernhard Thomas Klein tut ihm das auf seiner Tuba gleich. Es zischt etwas, dann entstehen immer mehr Töne, die man diesen Instrumenten zuordnen kann. Susanne Escher geht zu einem großen gespannten Betttuch, greift sich einen Pinsel und malt mit roter Farbe Kreise auf das Tuch. Mit ihrer Klarinette greift sie dann auch klangtechnisch in das Geschehen ein. Sehr ruhige, irgendwie meditative Musik entsteht. Die drei Akteure bewegen sich wie in Zeitlupe. Es entsteht eine Choreographie mit Instrumenten. Geräusche von über die Bühne schlurfenden Schuhen. Escher malt mit schwarzer Farbe. Merk und Escher trillern auf Flöte und Klarinette um die Wette. Es mutet eher an wie ein Kampf, nicht wie harmonisches Miteinander. Diese und weitere Aktionen waren im Rahmen der Improvisationstage zu erleben. Am Ende werden die Klänge leiser, verhallen schließlich ganz. Nach einem kurzen Moment der Stille folgt zögernd, dann kräftig Applaus. Gibt es eine Zugabe? Passt das noch? War das überhaupt Musik? Viele Fragen, manche werden gestellt. Die meisten Zuhörer nehmen ihre Frage mit. Auf jeden Fall war es Improvisation! (anm/Foto: A. Müller)
